

Innovation trifft Kompetenz



Telemedizin-Projekt

TIRA

Telemedizinische intersektorale
Rehabilitationsplanung in der
Alterstraumatologie

telemed.AC

Telemedizinzentrum Aachen

Wofür steht TIRA?

Das Telemedizin-Projekt TIRA steht für Telemedizinische intersektorale Rehabilitationsplanung in der Alterstraumatologie. Das Projekt erweitert die Nutzung der Telemedizin speziell für die Behandlung und die Rehabilitation älterer Patienten nach Verletzungen wie beispielsweise Knochenbrüchen. Außerdem bietet es die Möglichkeit des beiderseitigen Kontakts der behandelnden Ärzte ohne längere Reisewege und trägt somit zu einer individuelleren Planung für jeden Patienten vor und während seiner Behandlung bei.

Was sind die Ziele?

1. Verbesserung in der Behandlung und Rehabilitation älterer Menschen

Ältere Menschen nach Knochenbrüchen angemessen zu behandeln und rehabilitieren, ist das Hauptziel von „TIRA“.

2. Interdisziplinäre Zusammenarbeit von Akut- und Rehabilitationsmedizin

Dank der interdisziplinären Zusammenarbeit von Akut- und Rehabilitationsmedizin ist es möglich, die individuellen Ansprüche und Fähigkeiten des Einzelnen bereits vor der Verlegung, aber auch während des Verlaufs der Behandlung zu berücksichtigen.

3. Enge zeitliche und inhaltliche Vernetzung

Die enge zeitliche und inhaltliche Vernetzung von Akut- und Reha-Ärzten soll Rückverlegungen und Wiedervorstellungen von Patienten in Akutkliniken vermeiden. Außerdem können Patienten so wohnortnah betreut werden.

TIRA – Telemedizinische intersektorale Rehabilitationsplanung in der Alters-traumatologie

Darüber hinaus koordinieren wir Kommunikation und Zusammenarbeit mit unseren operativen Partnerinnen und Partnern. So wird durch die enge Kooperation aller beteiligter Kliniken und Rettungsdienste im TraumaNetzwerk® Regio Aachen eine lückenlose Unterstützung der Versorgung Schwerstverletzter von der Unfallstelle über die Erstversorgung und weiterführende Intensivtherapie bis zur Rehabilitation unterstützt.

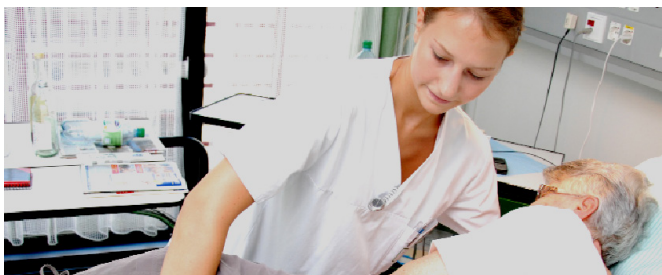
TIRA in Zahlen

- Projektvolumen: 1,6 Millionen Euro
- Projektförderung: 648.000 Euro
- Projektlaufzeit: 23 Monate
- Projektpartner:
 - Reha-Klinik Schwertbad
 - Luisenhospital Aachen / Haus Cadenbach
 - Healthcare IT-Solutions und T-Systems
- Projektleiter:
Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Christoph Pape, FACS



Wie funktioniert TIRA?

- Der Patient wird im Telemedizinzentrum digital erfasst. Basis ist die sogenannte EFA, die elektronische Fallakte, in der behandelnde Ärzte alle relevanten Daten wie Befunde, OP-Berichte, Röntgenbilder, komplexe Verlaufskurven und vieles mehr speichern können.
- Die Informationen des Patienten sind dank der EFA für die Behandler transparenter und – eine entsprechende Behandlung vorausgesetzt – an fast jedem beliebigen Ort weltweit abrufbar. Bereits im Krankenhaus können Chirurgen und Rehabilitationsmediziner gemeinsam den optimalen Reha-Aufenthalt für den Patienten planen.
- Bei Komplikationen während des Reha-Aufenthaltes ist der Arzt aus dem Krankenhaus schnell zur Hand: Die telemedizinische Konsultation per Videokonferenz und gemeinsamem Einblick in die Krankenakte ist technisch ebenso möglich wie eine Visite samt Videowagen – so kann der Arzt der Uniklinik dem behandelnden Arzt bei der Untersuchung des Patienten digital über die Schulter schauen und dem Patienten Fragen stellen.



Wie Sie uns erreichen

info@ukaachen.de

www.ukaachen.de



Hintergründe und Entstehung der TIRA

Unsere Gesellschaft wird älter und kränker. 2012 waren 12,4 Millionen Bürger über 70 Jahre alt, 2030 sollen es fast 20 Millionen sein. Im Alter verringern sich Kraft, Wahrnehmung und Koordination. Dadurch stürzen ältere Menschen sehr viel häufiger und erleiden in der Folge Knochenbrüche, die eine umfassende Therapie und Diagnostik erfordern. Problematisch bei älteren Patienten: Sie haben oft mehrere gravierende Erkrankungen.

Um das Bedürfnis dieser Patientengruppe nach einer möglichst optimalen Wiederherstellung ihrer Mobilität besser erfüllen zu können, wurde an der Uniklinik RWTH Aachen das Telemedizin-Projekt „TIRA“ ins Leben gerufen. Das vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter in NRW geförderte Projekt soll auch für andere Felder der medizinischen Anschlussheilbehandlung nutzbar sein, um eine weitere Verbreitung zu ermöglichen.

Zusammen mit dem Telemedizinischen Rettungssystem TEMRAS und der intensivmedizinischen Telematik TIM sowie der telemedizinischen Herz-Ambulanz ist auf diesem Zukunftssektor mit TIRA eine weitere Säule an der Uniklinik RWTH Aachen entstanden.

TIRA und telemed.AC

Das TIRA gehört zum Telemedizinzentrum der Uniklinik RWTH Aachen (telemed.AC) und markiert den Beginn eines Strukturwandels. Die Telemedizin in der Uniklinik stellt sich der Herausforderung, eine medizinische flächendeckende Versorgung mit höchstem Qualitätsanspruch zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Interessierten Kliniken bieten wir die Möglichkeit regelmäßiger teleintensivmedizinischer Visiten und Fallbesprechungen.

Kontakt

**TIRA – Telemedizinische intersektorale
Rehabilitationsplanung in der Alterstraumatologie**

Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Christoph Pape, FACS

Direktor der Klinik für Unfall- und
Wiederherstellungschirurgie
Uniklinik RWTH Aachen

Tel.: 0241 80-89350/80644
tira@ukaachen.de

Uniklinik RWTH Aachen
Anstalt öffentlichen Rechts (AÖR)
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen

gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Ziel2.NRW

Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung